Video-Podcast der Bundeskanzlerin #18/11

21. Mai 2011

Am Dienstag werde ich mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – kurz DBU genannt – das 20-jährige Bestehen feiern. Eines ist schon heute sicher: Die DBU kann auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Entstanden ist die DBU aus dem Verkauf der staatseigenen Salzgitter AG. Die Erlöse in Höhe von einer Milliarde Euro wurden der Stiftung zugeführt. Welche Projekte fördert die DBU? Dazu gehören zum einen Bereiche des Naturschutzes. So wurden große Naturschutzflächen als nationales Kulturerbe der DBU übertragen; dazu gehört zum Beispiel der Jasmunder Bodden auf der Insel Rügen.

Zum Zweiten gehören dazu Bauwerke. Wenn es um die Sanierung von denkmalgeschützten Bauwerken geht und um besonders naturangewandte und -angepasste und umweltfreundliche Sanierungsmethoden, dann gehört das in den Bereich der DBU. So wurde zum Beispiel die Thomaskirche in Leipzig gefördert, an der Johann Sebastian Bach Kantor war.

Ein weiterer Bereich, in dem die DBU Fördermittel ausreicht, sind mittelständische Technologien, die umweltfreundlich entwickelt wurden. Dazu gehört zum Beispiel die Entwicklung eines Waschmittels, das keine Rückstände von Wasserenthärtern zurücklässt. Oder aber auch die Entwicklung von Druckertinte aus nachwachsenden Rohstoffen.

Ein weiterer Bereich ist die Förderung von jungen Menschen. Deshalb fördert die DBU zum Beispiel Schülerlabore, in denen interessante Technologien entwickelt werden. Insgesamt ist der Förderbereich der DBU ein ausgesprochen breit angelegter, und reicht damit in alle Gebiete unserer Gesellschaft.

Damit wird der Gedanke des nachhaltigen Wirtschaftens in allen Bereichen verankert – ob es im Naturschutz ist, im Mittelstand oder aber bei den jungen Menschen. Ich glaube, die eine Milliarde Euro Förderkapital ist sehr gut angelegtes Geld. Und ich glaube auch, dass es für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt noch viel zu tun gibt. Deshalb freue ich mich besonders, am Dienstag Gast bei der Stiftung zu sein.